

Zusammenleben in Böblingen

Sachstandsbericht Integration 2021 bis 2024



Inhalt

Zusammenfassung: WIRkung der Integrationsarbeit in der Stadt Böblingen

1. Unser Integrationsplan: „Böblinger Weg – Vielfalt leben!“

<i>Antrag des Integrationsrates: Ein Integrationsplan für die Stadt Böblingen</i>	4
<i>Grundhaltung: Gemeinsame Verantwortung für Ankommen, Bleiben und Leben</i>	4
<i>Handlungsfelder: Bildung, Sprache und Soziales</i>	5
<i>Kern des Integrationsplans „Böblinger Weg“: Der Wir-Punkt</i>	6
<i>Wer bringt sich in die kommunale Integrationspolitik ein?</i>	6
<i>„AG Integration“: Perspektiven der Gesellschaft – Handlungsfeld „Service-Point“</i>	7
<i>„Team Integration“: Feldforschungen und Online-Handbuch „Ankommen. Bleiben. Leben.“</i>	7
<i>Runder Tisch für Neuzugezogene und ausländische Fachkräfte: Außenperspektiven</i>	9
<i>„Begleitgruppe Integrationsplan“: Der Wir-Punkt. Gemeinsam strukturelle Steuerung planen</i>	9

2. Die Integrationsarbeit im Stadtkontext

<i>Der Integrationsplan und das Stadtleitbild 2035 – Wir gestalten den Wandel</i>	11
<i>Bekanntnis des Gemeinderats zur solidarischen und vielfältigen Stadtgesellschaft</i>	11
<i>Zusammensetzung der Böblinger Bevölkerung und Bedeutung für Integrationsarbeit</i>	11
<i>Erste Schritte zur Umsetzung des Wir-Punktes</i>	13
<i>Wir-Punkt-Lotsinnen und -Lotsen unterstützen Migrant*innen, Neuzugezogene und Einheimische</i> ..	13
<i>Quartiersarbeit: Interessen der Menschen in den Stadtteilen berücksichtigen</i>	13
<i>Wirkung der integrativen Arbeit am „Böblinger Weg“</i>	14

3. Vielfalt leben! – Schlüssel für den Erfolg

<i>Bundesprogramm „Demokratie leben!“ – Partnerschaft für Demokratie Böblingen</i>	15
<i>Ziele und Aufgaben der Partnerschaft für Demokratie Böblingen</i>	15
<i>Wer bringt sich in die Demokratiewerkstatt ein?</i>	16
<i>Demokratiekonferenzen: Perspektiven der Gesellschaft und Projekte</i>	17
<i>Wirkung der Ergebnisse und ihre Überführung in Kommunalstrukturen</i>	20
<i>Gelebte Demokratie und Vielfalt – Kinder und Jugendliche weiterhin in Aktion</i>	20
<i>Robert Bosch Stiftung: „Die Vielfaltsgestalter - Lokale Bündnisse für Zusammenhalt in Vielfalt“</i>	21
<i>Das Vielfaltsbüro – Die Beauftragten WIRken!</i>	21

4. Gremien und Kooperationen: Beteiligungsformate der städtischen Integrationsarbeit

5. Literatur

Vorwort

Der „Sachstandsbericht Integration 2021 bis 2024. Zusammenleben in Böblingen“ gibt den Leser*innen Auskunft über die Integrationsarbeit der Stadt Böblingen. Die Hauptaufgabe der Integrationsbeauftragten lag darin, einen Integrationsplan für die Stadt Böblingen zu erstellen. Dieser ist fertiggestellt und trägt den Titel „Böblinger Weg – Vielfalt leben!“. Er beinhaltet unter anderem die Konzeption und Umsetzung eines Wir-Punktes. Der Wir-Punkt soll eine barrierefreie, niedrighschwellige Anlaufstelle für Neuzugezogene und alle Einwohner*innen sein. Der vorliegende Sachstandsbericht zeichnet den Weg zum „Böblinger Weg“ anhand der Beteiligungsformate seitens der Verwaltung, Politik und der Zivilgesellschaft nach und stellt die Aktivitäten und Ergebnisse in den weiteren Wirkungsfeldern der Integrationsbeauftragten vor.

Zusammenleben findet konkret vor Ort in der Kommune Böblingen statt. Aufgabe der Kommune ist, das Zusammenleben aller in Böblingen systematisch zu planen, gezielt zu steuern und zu koordinieren. Dies schließt eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Migrationserfahrung in allen Lebensbereichen ein (vgl. §§ 2 und 3 des Partizipations- und Integrationsgesetzes für Baden-Württemberg, Partita BW). Das zivile Zusammenleben in Böblingen ist ein stadtgeseellschaftlicher Prozess, der von der Mitarbeit der Stadtverwaltung, des Gemeinderates und allen interessierten Einwohner*innen abhängt.

Wir alle in Böblingen sind mitverantwortlich, dass gutes Zusammenleben gelingt. Konkret für die Stadt Böblingen bedeutet dies, dass der „Böblinger Weg“ mit der Etablierung eines „Wir-Punktes“ gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht, indem Zugänge zu Informationen von Verwaltung, Behörden und Institutionen erleichtert werden. Dazu gehören konkrete Hilfestellungen – persönlich vor Ort und digital. Dies entspricht den Bedarfen und Wünschen der Einwohner*innen, den Mitarbeitenden der Verwaltung sowie der Politik.

Die Integrationsbeauftragte ist im Amt für Soziales, Dezernat II, verortet. Die Stelle der Integrationsbeauftragten (100 % VZÄ) wird vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration in Baden-Württemberg jährlich mit einer Summe von 20.000 € gefördert. Die Aufgaben der Integrationsbeauftragten sind durch die Verwaltungsvorschrift Integrationsbeauftragte (VwV IB vom 10. April 2019, in der ab 5. Oktober 2022 geltenden Fassung) festgelegt. Die Integrationsbeauftragte ist seit dem 01. Januar 2021 in der Stadt Böblingen beschäftigt.

Mein Dank für die wertschätzende Unterstützung der Arbeit gilt Dr. Stefan Belz, Oberbürgermeister, Tobias Heizmann, Erster Bürgermeister, dem Gemeinderat, den Kolleg*innen in der Stadtverwaltung und allen Einwohner*innen, die sich ausdauernd und tatkräftig für unsere Stadtgesellschaft einsetzen.

Zusammenfassung: WIRKung der Integrationsarbeit in der Stadt Böblingen

Der **Sachstandsbericht zur Integrationsarbeit in Böblingen von 2021 bis 2024 – Zusammenleben in Böblingen** beschreibt Ziele und Wirkung der Integrationsarbeit in Böblingen. Im Zentrum steht die Entwicklung des Integrationsplans **„Böblinger Weg – Vielfalt leben!“** Dieser Plan zielt darauf ab, das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu fördern, basierend auf den Grundsätzen des demokratischen, solidarischen und vielfältigen Miteinanders. Gemeinsames Anliegen ist die Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben in der Stadtgesellschaft.

1. **„Wir-Punkt“ als zentrale Anlaufstelle:** Er ist das Kernergebnis des „Böblinger Wegs“. Der Wir-Punkt soll als eine zentrale Anlaufstelle für alle Einwohner*innen, einschließlich Neuzugezogener, konzipiert und umgesetzt werden. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage in der Bürgerschaft, Verwaltung und Politik. Der Wir-Punkt soll den Zugang zu Informationen erleichtern und barrierefreie, niedrighschwellige Unterstützung bieten. Die **Handlungsfelder Bildung, Sprache und Soziales** sind die Stützpfiler. Das **Online-Handbuch „Ankommen. Bleiben. Leben“** ist bereits ein erster umgesetzter Schritt zur Realisierung des Wir-Punktes. Das Handbuch bietet Auskünfte für Behördengänge und Informationen für das tägliche Leben.
2. **Geförderte Projekte und deren Verankerung in der Stadt Böblingen:** Das Bundesprogramm **„Demokratie leben!“** wurde von 2020 bis 2024 umgesetzt. Die Ergebnisse der zivilgesellschaftlichen Arbeit in den Bereichen Demokratieförderung, Vielfaltsgestaltung und Extremismusprävention werden teilweise in kommunale Strukturen überführt. Vor diesem Hintergrund und den Ergebnissen des von der Robert Bosch Stiftung geförderten Programms **„Vielfaltsgestalter – Lokale Bündnisse für Zusammenhalt in Vielfalt“** ist ein **„Vielfaltsbüro“** geplant. Zudem kann in der Stadt Böblingen im Rahmen des Landesprogramms **„Integration vor Ort – Stärkung kommunaler Strukturen“**, gefördert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, das Projekt **„Wir-Punkt-Lotsinnen und -Lotsen“** realisiert werden.
3. **Wirkung der Integrationsarbeit:** Verwaltung, Zivilgesellschaft und Politik arbeiten auf unterschiedlichen Ebenen eng zusammen. Dies entspricht der Haltung der Stadtspitze, der Verwaltung, den politischen Gremien und den ehrenamtlich Engagierten. Sie setzen sich für die Teilhabe aller und das Miteinander in Böblingen ein.

1. Unser Integrationsplan: „Böblinger Weg – Vielfalt leben!“

Unsere vielfältige Stadtgesellschaft wird von Einheimischen, die hier eine Heimat auf Dauer oder Zeit finden, und überregional Zugezogenen sowie Neuzugezogenen aus anderen Nationen geprägt. Integration ist als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung verankert. Ein Integrationsplan gilt als wichtiges Instrument, das Zusammenleben in der Stadtgesellschaft vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, dem Fachkräftemangel und andauernder Zuwanderung sowie die Aufnahme von Geflüchteten planvoll zu koordinieren. Integrationsarbeit versteht Integration und in diesem Zuge auch Migration als einen andauernden Prozess, der darauf zielt, eine gleichberechtigte Teilhabe aller in kulturellen, sozialen, ökonomischen und politischen Lebenswelten zu ermöglichen.¹ Weil es immer auch um Interessensausgleich geht, ist die Integrationsarbeit ein wechselseitiger, konfliktbehafteter und andauernder Prozess, der Anstrengungen aller Beteiligten erfordert.

„Böblinger Weg – Vielfalt leben!“ [Lesen Sie weiter...](#)

Antrag des Integrationsrates: Ein Integrationsplan für die Stadt Böblingen

Am 28. Mai 2019 stellte der Integrationsrat im Gemeinderat einen Antrag zur Erstellung eines Integrationsplanes. Böblingen soll als ein „Ort der Vielfalt“ gezielt mit einer langfristigen Planung der Integrationsarbeit gesteuert werden. Die Stadtverwaltung entschied sich, die freiwillige Aufgabe zur Steuerung der Integrationsarbeit zu übernehmen. Freiwillig deshalb, weil dies keine Pflichtaufgabe von Kommunen ist.² Der Gemeinderat beschloss am 24. November 2021 die Erstellung eines Integrationsplanes.

Grundhaltung: Gemeinsame Verantwortung für Ankommen, Bleiben und Leben

Verwaltung, Politik und Bürgerschaft haben sich bei der Erstellung des Integrationsplanes „Böblinger Weg – Vielfalt leben!“ entschieden, diesen Weg gemeinsam zu gehen, und betonen die Chancen dieser Zusammenarbeit für das Wohl der Stadtgesellschaft. So können wir auf aktuelle Veränderungen durch die globalisierte Arbeit, Mobilität und sich verändernde Kulturen reagieren. Gemeinsam handeln wir Werte, Normen, Lebensstile und -entwürfe aus, die sich an den Realitäten der Einwohner*innen in Böblingen ausrichten.³ Das Angebot, sich an dieser Arbeit im Rahmen des „Böblinger Wegs“ zu beteiligen, wurde von engagierten Gruppierungen angenommen. Die gelungene Beteiligung ist auch das Ergebnis einer intensiven

¹ Vgl. Filsinger & Gesemann 2018: 89.

² Vgl. Löhr 2020: 11.

³ Vgl. Kaschuba 2020: 240.

Querschnittsarbeit innerhalb der Verwaltung, des Engagements im Ehrenamt und der Arbeit in den Stadtteilen.

Der „Böblinger Weg – Vielfalt leben!“ ist das strategische Instrument, um die örtlichen Auswirkungen lokaler, überregionaler und globaler Veränderungen auf den Arbeitsmarkt und die Sozialordnung zu gestalten. Ungeachtet der politischen Richtungsweisungen von Bund und Ländern hat die Kommune Handlungsoptionen, ob und wie Zuwanderung und das Zusammenleben in einer Stadtgesellschaft gelingen kann.⁴ Es geht um ein „Management der Verantwortung“, das die Herausforderungen in integrationsrelevanten Bereichen im Blick behält.⁵ Dieser Aufgabe haben sich Verwaltung, Zivilgesellschaft und Politik angenommen.

In der Bundesrepublik lag jahrelang der Schwerpunkt der Integrationsarbeit darin, Hilfestellungen für das *Ankommen* zu bieten. Die Stadt Böblingen geht darüber hinaus. Die Aspekte des *Bleibens* und *Lebens* sind für das Miteinander ebenso wichtig. Damit trägt die kommunale Integrationspolitik städtischen Traditionslinien im Zusammenleben und in der wirtschaftlichen Ausrichtung Rechnung.⁶

Handlungsfelder: Bildung, Sprache und Soziales

Im Rahmen einer eigens angestoßenen Umfrage benannten Mitarbeitende der Verwaltung, Expert*innen und Einwohner*innen folgende Handlungsfelder als die wichtigsten für das Zusammenleben: Bildung, Sprache und Soziales.

Im Bereich *Bildung* sollen sich die Angebote auf die Lebensthemen in den Stadtteilen beziehen, Hilfestellungen für die Zugänge in der Behördenwelt anbieten und interkulturelles Lernen für alle Akteur*innen, Mitarbeitende der Stadtverwaltung, Fachpersonal und Ehrenamtliche fördern. Im Handlungsfeld *Sprache* sollen Übersetzungshilfen und Sprachförderung angeboten werden und die Kommunikation einfach, verständlich und transparent gestaltet sein. Dies schließt die Aspekte von Barrierefreiheit und Inklusion ein. Die sich überschneidenden Themen werden auch im Feld *Soziales* sichtbar. Hier sollen die Vernetzung und der Informationsfluss zwischen Stadtverwaltung, Institutionen, Nachbarschaft und Ehrenamt optimiert sowie die Vermittlung von Angeboten, Kontakten und Austausch verstärkt werden.

⁴ Vgl. Ritgen 2020: 31.

⁵ Vgl. Hummel 2009: 33.

⁶ Vgl. Filsinger & Gesemann 2018.

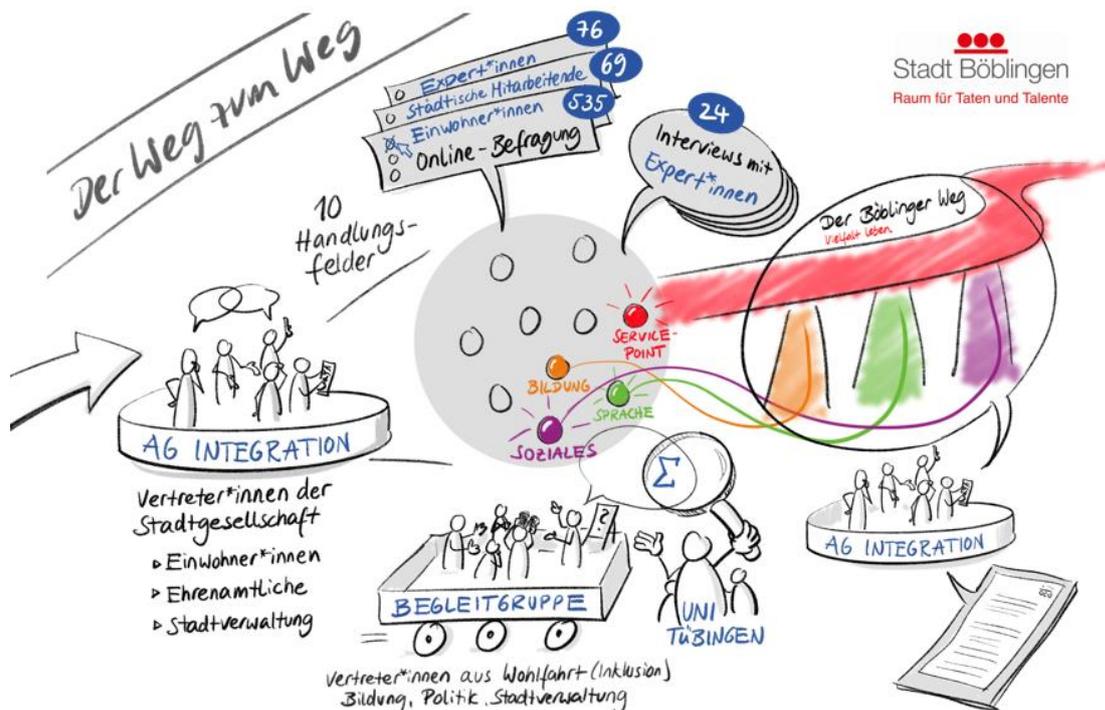
Kern des Integrationsplans „Böblinger Weg“: Der Wir-Punkt

Alle drei Handlungsfelder sind auch Grundlage für die Arbeit an einem Wir-Punkt. Er ist das zentrale Element im „Böblinger Weg“ und greift die formulierten Bedarfe auf: Die Bürgerschaft wünscht sich eine serviceorientierte Anlaufstelle für alle Einwohner*innen. Sie soll die Qualität der Kommunikation zwischen Verwaltung und Stadtgesellschaft verbessern. Neuzugezogene sollen Orientierung erhalten, Einwohner*innen in den Quartieren bei Behördengängen unterstützt und es sollen Auskünfte für Anliegen in den jeweiligen Lebensbereichen erteilt werden. Die Anlaufstelle soll niedrigschwellig und barrierefrei sein. In einem Erklärvideo wurden die Aussagen der Befragten zu den drei Handlungsfeldern und der Notwendigkeit einer Anlaufstelle zusammengefasst.

[Hier finden Sie das Video.](#)

Wer bringt sich in die kommunale Integrationspolitik ein?

An der Erstellung des Integrationsplanes waren unterschiedliche Gruppen aus der Stadtgesellschaft beteiligt, um dem oben genannten Rahmen für kommunale Integrationspolitik gerecht zu werden. Wichtig war zudem, dass die Arbeit theoretisch fundiert ist und mit der Praxis Hand in Hand geht. Die folgende Grafik bildet die einzelnen Gruppen auf ihrem „Weg zum Weg“, dem „Böblinger Weg“, ab.⁷



⁷ Alle Illustrationen in diesem Bericht: Dr. Britta Wagner.

Dass sich der Wir-Punkt als zentrales Element des Integrationsplans herauskristalisieren konnte, ist nicht zuletzt der Vielstimmigkeit in der „AG Integration“ und der „Begleitgruppe Integration“ sowie dem „Team Integration“ zu verdanken. Aus unterschiedlichen Perspektiven bildete die Notwendigkeit einer öffentlichen Anlaufstelle für alle Einwohner*innen und Neuzugezogenen einen gemeinsamen Nenner.

*„AG Integration“: Perspektiven der Gesellschaft –
Handlungsfeld „Service-Point/Behördenlotsin, Behördenlotse“*

Die „AG Integration“ bestand aus Vertreter*innen der Stadtgesellschaft. Die Innenperspektiven aus den verschiedenen Lebensbereichen und Stadtteilen der Teilnehmenden wurden in insgesamt zehn Handlungsfeldern abgebildet. Sie waren die Grundlage für die Online-Befragung. Die Befragung wurde explizit für die Zielgruppen Stadtverwaltung, Expert*innen und Einwohner*innen erarbeitet. Für die „AG Integration“ war es besonders wichtig, Bedarfe zum Handlungsfeld „Service-Point/Behördenlotsin, Behördenlotse“ abzufragen. Die „AG Integration“ hielt bereits eine solche Anlaufstelle für notwendig – und die Umfrageergebnisse bestätigten diesen Bedarf. Die „AG Integration“ wird zukünftig weiter bestehen, um an der Konzeption des Wir-Punktes mitzuarbeiten.

Bericht der Umfrageergebnisse [Schauen Sie mal...](#) und Anhang zur Umfrage: [Datenbericht](#).

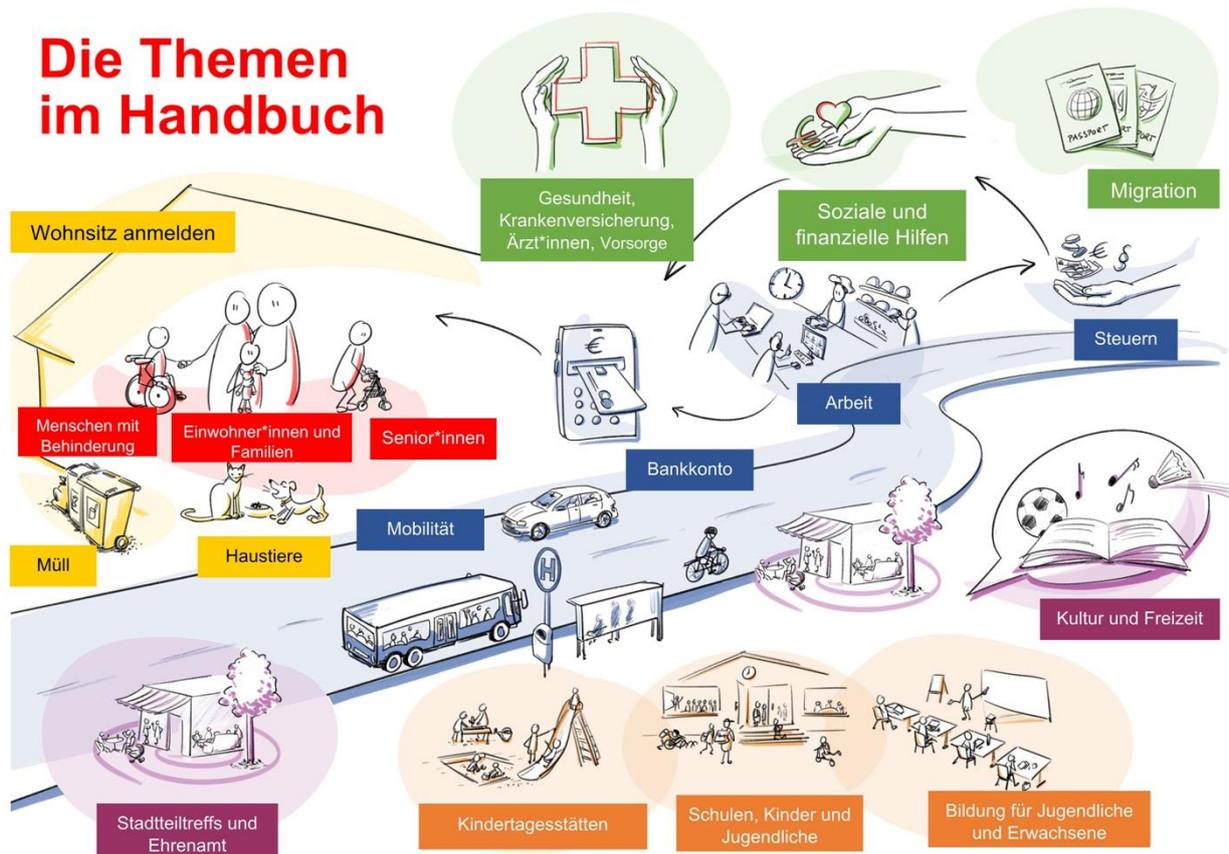
„Team Integration“: Feldforschungen und Online-Handbuch „Ankommen. Bleiben. Leben.“

Unter der Leitung der Integrationsbeauftragten arbeiteten Studierende der Universität Tübingen und der Hochschule für Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg an der Koordination, inhaltlichen Planung und Umsetzung des Projekts „Böblinger Weg – Vielfalt leben!“ mit.

Um die strukturelle und theoretische Arbeit praktisch zu unterfüttern, führten die Studierenden im Zeitraum von Oktober 2021 bis September 2023 Feldforschungen im Tätigkeitsbereich Kindertagesstätten und in der Arbeit mit Geflüchteten durch. Im Zentrum standen die Fragen: Welche Unterstützung für Eltern und Neuzugezogene erbringen pädagogische Fachkräfte, Mitarbeitende der Stadtverwaltung und Ehrenamtliche? Und was benötigen die Akteur*innen für diese Aufgaben? Ziele waren, Doppelstrukturen zu erkennen und Herausforderungen zu benennen. In den studentischen Arbeiten ist festgehalten, wie eine Informationsweitergabe für

die Zielgruppen transparenter und effektiver erfolgen kann. Notwendig sind der Abbau von Hürden bei Zugängen in der Verwaltung und eine Übersicht von Ansprechpartner*innen.⁸

Als erste Maßnahme aus diesen Erkenntnissen entstand das **Online-Handbuch „Ankommen. Bleiben. Leben.“** Es ist eine Handreichung, auf die pädagogische Fachkräfte, Verwaltungsmitarbeitende und Ehrenamtliche zur Unterstützung von Eltern, Neuzugezogenen und Einheimischen für eine Orientierung in der Stadt Böblingen zurückgreifen oder hinweisen können. Es verschafft einen Überblick über Angebote, Ämter, Behörden und Zuständigkeiten in der Stadtverwaltung und Institutionen, die für die Organisation des Alltags wichtig sind.



[Online-Handbuch](#)

⁸ Folgende wissenschaftliche Arbeiten wurden im Rahmen der Erstellung des „Böblinger Wegs“ und des Online-Handbuchs „Ankommen. Bleiben. Leben.“ verfasst: Bredemeyer 2022; Cusi Moreno 2022; Cusi Moreno 2023; Daniel 2022.

Runder Tisch für Neuzugezogene und ausländische Fachkräfte: Außenperspektiven

Der **Runde Tisch für Neuzugezogene** fand im Oktober 2022 zusammen mit dem Ersten Bürgermeister, dem Amtsleiter für Soziales und der Integrationsbeauftragten statt. Zugezogene berichteten von Hürden beim Ankommen und den Schwierigkeiten, richtige Ansprechpartner*innen in der Verwaltung zu finden. Auch auf diese Hinweise reagiert das Online-Handbuch.

Dieses Austauschformat soll zukünftig zur Qualitätssicherung des Online-Handbuches sowie zur Konzeption des Wir-Punktes fortgeführt werden.

Hilfreich für die Erstellung des Online-Handbuches war auch die Begleitung der **italienischen pädagogischen Fachkräfte** beim Start ihrer Arbeit. Die Fachkräfte werden von der Stadt Böblingen in Italien angeworben, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die Integrationsbeauftragte unterstützte 2022 und 2023 in Kooperation mit der Abteilung Kindertagesbetreuung die Ankommenden für einen guten Start in der Arbeit und im Alltag. In Workshops wurden fachliche Themen bearbeitet, wie unterschiedliche Kommunikations- und Erziehungsstile zwischen Nord- und Süditalien sowie Deutschland, insbesondere Schwaben. Und auch Fragen zur alltäglichen Infrastruktur wie Einwohnermeldeamt, Wohnen, Miet- und Arbeitsvertrag, Steuern, öffentliche Verkehrsmittel und Einkaufen wurden beantwortet.

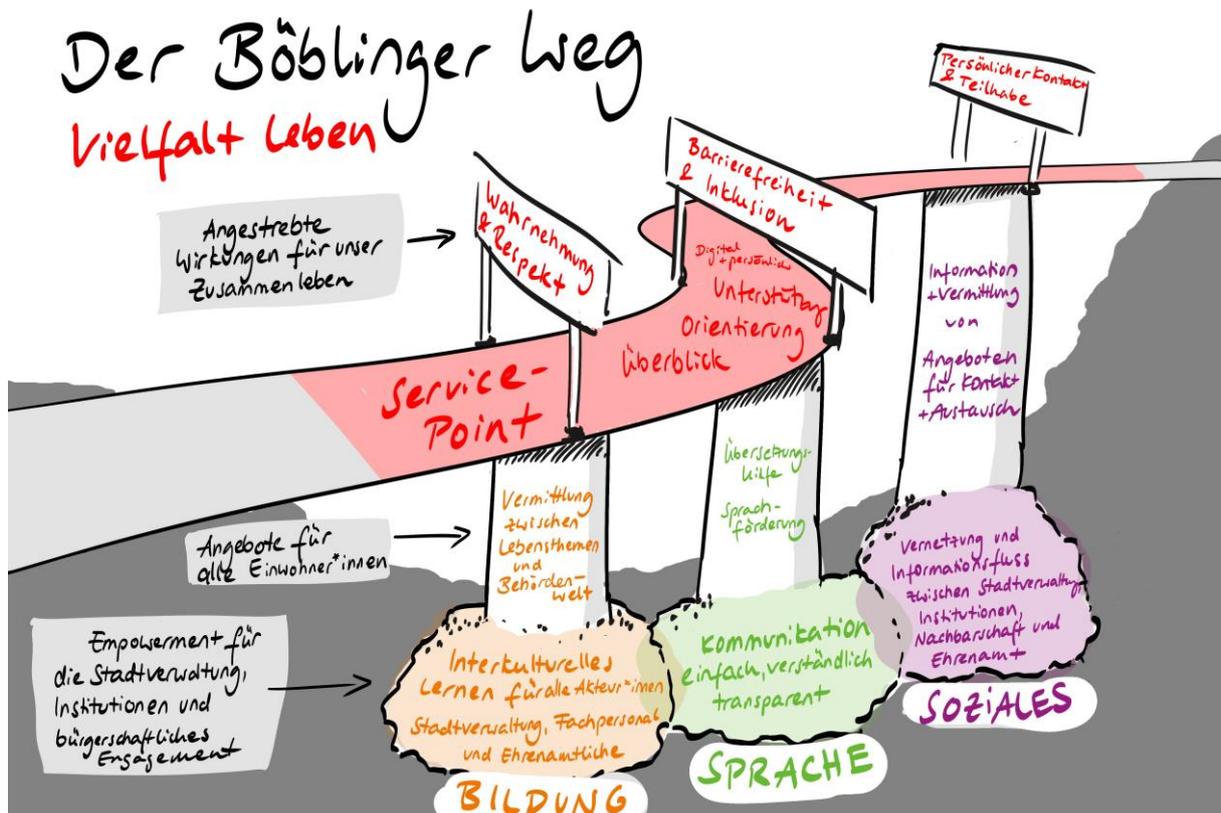
Diese Themenfelder decken sich mit denen von **ausländischen Pflegekräften**. Im Austausch mit der Geschäftsführung vom Haus am Maienplatz wurde deutlich, dass zudem die Abläufe in Bereichen der Aufenthaltserlaubnis, des Wohnens und Arbeitens optimiert werden müssen.

Die Ergebnisse dieser Aktivitäten sind wichtig für die Konzeption des Wir-Punktes und für die Aktualisierung des Online-Handbuches. Im Kontext des „**Mitarbeitenden-Magneten**“ der Stadt Böblingen ist das Online-Handbuch ein unterstützender Baustein. Der Fachkräftemangel ist zunehmend eine Herausforderung. Qualifizierte und motivierte Mitarbeitende sind für die Arbeit der Verwaltung und in der Anwerbung von Fach- und Arbeitskräften wichtig, um dauerhaft als Stadt erfolgreich zu bleiben.

„Begleitgruppe Integrationsplan“: Der Wir-Punkt. Gemeinsam strukturelle Steuerung planen

Die „Begleitgruppe Integrationsplan“ hatte vor allem die Umsetzbarkeit der geplanten Maßnahmen im Blick. Eine wichtige Frage dabei war: Wie lässt sich das Ganze praktisch in den kommunalen und stadtteiltragenden Strukturen verankern? Die Gruppe entschied sich für eine Bündelung der Bedarfe und Notwendigkeiten, die die Befragten genannten hatten. Das

Handlungsfeld „Service-Point/Behördenlotsin, Behördenlotse“ soll als „Wir-Punkt“ umgesetzt werden. In diesem sind die Handlungsfelder Sprache, Bildung und Soziales integriert.



Die „Begleitgruppe Integrationsplan“ setzte sich aus Vertreter*innen der Stadtverwaltung wie folgt zusammen: Referat Oberbürgermeister, dem Ersten Bürgermeister, der Personalabteilung, der Referentin für Stadtentwicklungskonzept und Flugfeldkoordination, sowie dem Amt für Soziales, hierunter der Amtsleiter, die Integrationsbeauftragte und die Leitung Abteilung Familie, Senioren und Engagement/Sozialplanung. Zudem nahmen Vertreter*innen aus Wohlfahrtsverbänden, Schulen, Bürgerschaftlichem Engagement und Wissenschaft teil. Wie bei der Arbeit „Team Integration“ stellte sich die Vernetzung der Teilnehmenden als Gewinn für die anstehende Konzeption des Wir-Punktes heraus.

Es ist geplant, dass die „Begleitgruppe Integrationsplan“ bei der Konzeptionserstellung des Wir-Punktes ihre Arbeit wieder aufnimmt.

2. Die Integrationsarbeit im Stadtkontext

Der Integrationsplan und das Stadtleitbild 2035 – Wir gestalten den Wandel

Das Stadtleitbild 2035 wurde im gemeinsamen Prozess von Politik, Bürgerschaft und Verwaltung erstellt. Der „Böblinger Weg – Vielfalt leben!“ ist in das Stadtleitbild eingebettet. Grundlagen und Ziele für die Gestaltung des Wandels werden im Stadtleitbild für acht Welten ausbuchstabiert. Die Integrationsbeauftragte arbeitete von 2021 bis 2022 in den Arbeitsgruppen „Stadt und Bürgerschaft“ sowie „Freizeitwelt“ mit und war am Bürger*innendialog am 26. März 2022 in der Kongresshalle beteiligt. Der „Böblinger Weg – Vielfalt leben!“ überschneidet sich inhaltlich mit den Lebenswelten „Heimat auf Zeit – Heimat auf Dauer“, „Lebenslanges Lernen“, „Bildung für alle“ und „Zusammenleben der Generationen und Kulturen“. Der Wir-Punkt wird inhaltlich an diese Welten anschließen, um den Wandel mit Leben zu füllen.

Bekanntnis des Gemeinderats zur solidarischen und vielfältigen Stadtgesellschaft

Die konstruktive wie kooperative Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat zeigt sich im Ergebnis: Der Gemeinderat bekennt sich in der Präambel zum „Böblinger Weg – Vielfalt leben!“ zu einer solidarischen Stadtgesellschaft mit unterschiedlichen Identitäten. In Anlehnung an das Stadtleitbild 2035 betont der Gemeinderat einen kultur- und generationsübergreifenden, wie respektvollen Umgang miteinander, der eine gleichberechtigte Teilhabe in unterschiedlichen Lebensbereichen ermöglichen soll.

Der Gemeinderat beauftragte die Verwaltung zur Erstellung einer Konzeption des Wir-Punktes im Februar 2024.⁹

Zusammensetzung der Böblinger Bevölkerung und Bedeutung für Integrationsarbeit

Die bisherige Ausführung stellte dar, dass die Integrationsarbeit in Böblingen allen Einwohner*innen dienlich sein soll, da die gemeinsame Teilhabe an der Stadtgesellschaft im Vordergrund steht.

Aus diesem Grund wurde für die Arbeit am „Böblinger Weg“ der Migrationshintergrund von Einwohner*innen mitgedacht, jedoch nicht ins unmittelbare Zentrum der Arbeit gerückt.¹⁰ Begründen lässt sich dies damit, dass das Kriterium „Migrationshintergrund“ als Konzept unter

⁹ Vgl. DS 24/016.

¹⁰ Vgl. Kühn et al. 2024: 4ff.

dem Aspekt der gesamtgesellschaftlichen Steuerung und Planung des integrativen Zusammenlebens kein zukunftsträchtiges Konzept ist. Der Begriff „Migrationshintergrund“ steht seit längerem in der Kritik. Für Menschen mit Migrationserfahrung ist er ein Etikett, das sie erhalten, selbst wenn sie bereits lange hier leben, die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen oder hier geboren sind.¹¹ Auch in der Ausländerbehörde ist der Migrationshintergrund kein Kriterium, weil er nicht valide auswertbar ist und es für die Erhebung von Daten über die Einwohner*innen keine einheitliche Definition gibt.

Gleichwohl ist ein Blick auf die Statistik unter dem Aspekt Zuwanderung sinnvoll, da sie über die Zusammensetzung der Böblinger Gesellschaft Auskunft gibt und in der Konzeption des Wir-Punkts und seiner späteren Ausgestaltung berücksichtigt werden muss.

Laut dem Melderegister hatte Böblingen am 01. September 2024 **53.794 Einwohner*innen**. Davon betrug der Anteil von **Zugezogenen** aus Drittstaaten, Europa und Deutschland **15.818 Personen**. Davon waren 5.333 EU-Staatsangehörige. Zu diesem Zeitpunkt wohnten **2.583 geflüchtete Personen** mit einem Aufenthaltstitel in Böblingen. Die Familiennachzüge sind in dieser Zahl nicht enthalten. Zwischen den Jahren 2021 und 2024 (Stand 03. September 2024) gab es **936 Einbürgerungen** von in Böblingen wohnenden Personen.

Die Stadt Böblingen muss angesichts der Vielfalt aufgrund von Herkunft, Sprache und Sozialisation ihre Kapazitäten für die Daseinsvorsorge beständig anpassen. Dies soll nicht dem Zufall überlassen werden. Der Wir-Punkt soll dazu beitragen, allen Menschen, die nach Böblingen kommen, und denjenigen, die hier bereits länger leben, die Unterstützung an notwendigen Informationen für ein Ankommen und Bleiben zu geben. Zugezogene bilden keine homogene Gruppe und die Bedürfnisse der Zugezogenen decken sich nicht zwingend mit denen von Einheimischen.

In Bezug auf die drei Handlungsfelder Bildung, Sprache und Soziales muss eine Binnendifferenzierung gemäß den einzelnen Gruppen vorgenommen werden, um die Etablierung des Wir-Punktes im Sinne der Befragten realisieren zu können. Zudem sollen die Qualitäten der Selbstorganisationen der *communities*, ihre Anliegen und ihr Beitrag für die Stadtgesellschaft berücksichtigt werden, um vor Ort von einer gelungenen Integration sprechen zu können.¹²

¹¹ Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit. 2024. <https://www.fachkommission-integrationsfaehigkeit.de/fk-int/themen/migrationshintergrund>. Abruf 14.08.2024.

¹² Vgl. Thränhardt 2020.

Erste Schritte zur Umsetzung des Wir-Punktes

Eingangs wurde erwähnt, wie wichtig es ist, dass bei der Erstellung des Integrationsplans Theorie und Praxis Hand in Hand gingen. In der bisher geleisteten Arbeit sind zwei Arbeitsschwerpunkte zur Etablierung einer Anlaufstelle für Einwohner*innen maßgeblich, die sich aus den Kooperationen innerhalb der Stadtverwaltung und der Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt ergaben. Sie werden in den kommenden Jahren ebenso Stützpfeiler der Arbeit sein: Das vom Land neu bewilligte Projekt **Wir-Punkt-Lotsinnen und -Lotsen** und die Quartiersarbeit.

*Wir-Punkt-Lotsinnen und -Lotsen unterstützen Migrant*innen, Neuzugezogene und Einheimische*

Ein Antrag im Rahmen des Landesprogramms „Integration vor Ort – Stärkung kommunaler Strukturen“ im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg wurde im August 2024 positiv bewilligt. Das Projekt „Wir-Punkt-Lotsinnen und -Lotsen“ kann in der Stadt Böblingen mit einer Laufzeit von November 2024 bis Dezember 2026 mit der Fördersumme von **46.368,75 €** realisiert werden.

Ziel ist, Ehrenamtliche als Behördenlotsinnen und -lotsen auszubilden. Sie sollen Menschen mit Migrationserfahrung – hierzu gehören Neuzugezogene und Einheimische – z. B. bei Behördengängen unterstützen und notwendige Informationen weitergeben. Das Projekt ist ein wesentlicher Baustein, bürger*innennah die Serviceorientierung der Kommune zu verbessern.

Quartiersarbeit: Interessen der Menschen in den Stadtteilen berücksichtigen

Die Quartiersarbeit orientiert sich am Willen und den Interessen der Menschen im Stadtteil. Die Kommune hat zum Ziel, die Eigeninitiative und Selbsthilfe der Einwohner*innen zu unterstützen und deren Ressourcen einzubeziehen. Dazu müssen innerhalb der Verwaltung die einzelnen Bereiche kooperieren und Aufgaben koordiniert werden.¹³ In der Zusammenarbeit mit der Abteilung Familie, Senioren und Engagement wurden Synergieeffekte in der inhaltlichen und strukturellen Arbeit identifiziert.

2023 und 2024 wurden in zwei Klausurtagungen die Schnittstellen erarbeitet, die sich für die Tätigkeiten in den Abteilungen Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement, Offener städtischer Seniorenarbeit, Leben im Alter, Bürger- und Mehrgenerationenhaus *Treff am See* und Familie, Senioren und Engagement/Sozialplanung ergeben. Dies geschah bereits mit

¹³ Vgl. Reutlinger & Sturzenhecker (Hgs.) 2021.

Blick auf die Etablierung eines Wir-Punktes. Die enge Kooperation ist auch für die Umsetzung des Projekts „Wir-Punkt-Lotsinnen und -Lotsen“ zukünftig wichtig, da die Fachkräfte die Bedarfe und Wünsche der Einwohner*innen in den Stadtteilen kennen.

Das ebenfalls vom Landesprogramm „Integration vor Ort – Stärkung kommunaler Strukturen“ geförderte Projekt „Wir sind Kümmerer“ bei der Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement ermöglicht modellhaft im Stadtteil Grund, praktische Erfahrungen bei der Bereitstellung raumbezogener Angebote und der Bereitstellung von Informationen zu sammeln.

Aktuell erstellt die Abteilung Familie, Senioren und Engagement/Sozialplanung eine Sozialraumanalyse in den einzelnen Stadtteilen Böblingens. In der Analyse werden soziale Zusammenhänge, räumliche Dimensionen und Daten zu Infrastruktur, Wohnverhältnissen, Grünflächen, Verkehrsanbindung, kulturellen und freizeitorientierten Einrichtungen und Angebote zur Unterstützung der Bürgerschaft berücksichtigt.¹⁴ Auch diese Ergebnisse fließen in die Integrationsarbeit ein.

Die Kooperationen mit dem Familienzentrum im Paul-Gerhard-Weg sowie die enge Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiter*innen im Jugendhaus *casa nostra* sowie mit der Abteilungsleitung Jugendreferat/stellvertretenden Amtsleitung vom Amt für Jugend, Schule und Sport bestehen seit 2021. Der kontinuierliche Austausch über die Bedarfe der Eltern und Jugendlichen ermöglicht, die Arbeiten am „Böblinger Weg“ in Bezug auf diese Zielgruppen auf einem aktuellen Stand zu halten und in die Quartiersarbeit und den Wir-Punkt einzubinden.

Wirkung der integrativen Arbeit am „Böblinger Weg“

Die Erarbeitung des Integrationsplans „Böblinger Weg“ folgte dem Prinzip des teilhabeorientierten Bottom-Up- anstelle eines Top-Down-Vorgehens. Die Angebote zur Kooperation wurden in der Verwaltung, Politik und Bürgerschaft angenommen und zeigen ihre Wirkung bereits.

Alle Beteiligten haben die Chancen aufgezeigt und gemeinsam Perspektiven geschaffen, das handlungsleitende Ziel einer Teilhabe für alle umzusetzen. Es ist für die gemeinsame Arbeit deutlich geworden, dass mit der Sichtbarmachung der Chancen auch die Herausforderungen proaktiv angegangen werden müssen. Damit der Wir-Punkt tatsächlich im Sinne einer

¹⁴ Vgl. Nägli 2023.

Teilhabe für alle funktionieren kann, müssen die vielfältige Breite und die damit widersprüchlichen Interessen der Bürgerschaft berücksichtigt werden.¹⁵

Oder um es mit den Worten des Oberbürgermeisters Dr. Stefan Belz zu sagen: „Wir haben eine vielfältige Stadtgesellschaft, die Vielfalt unserer Stadt ist ein Schlüssel für den Erfolg.“¹⁶

3. Vielfalt leben! – Schlüssel für den Erfolg

Wir sind die Akteur*innen einer lebendig vielfältigen Stadtgesellschaft. Ehrenamtliche Engagierte, Mitarbeiter*innen der Verwaltung und Politiker*innen finden Lösungen für die Veränderungen des gesellschaftlichen Lebens und treten für Akzeptanz, Toleranz und eine gleichberechtigte Teilhabe aller ein. Im Folgenden werden zwei in der Stadt Böblingen umgesetzte Förderprogramme zum Thema Vielfalt vorgestellt, deren Ergebnisse in einem zukünftigen Vielfaltsbüro gesichert und weitergeführt werden sollen.

Bundesprogramm „Demokratie leben!“ – Partnerschaft für Demokratie Böblingen

Seit 2007 fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren und Frauen lokale Projekte für Demokratie – auch in Böblingen. Die zugehörigen Bundesprogramme wurden in jeweils drei Phasen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten umgesetzt.

Die Programme sollen Städte, Landkreise und kommunale Zusammenschlüsse in ihren Partnerschaften für Demokratie unterstützen. Die *Partnerschaft für Demokratie Böblingen* ist die zentrale Anlaufstelle, um vor Ort Akteur*innen in ihrem Einsatz für eine lebendige Zivilgesellschaft zu fördern. In der Förderphase von 2007 bis 2015 war das Motto des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“. Der Titel des Programms änderte sich in der Förderperiode zu „Toleranz fördern – Kompetenz stärken.“ Die aktuelle Förderperiode von 2020 bis 2024 steht auf drei inhaltlichen Säulen: Demokratie stärken, Vielfalt gestalten und Extremismus vorbeugen.

Ziele und Aufgaben der Partnerschaft für Demokratie Böblingen

Die Integrationsbeauftragte hat mit einem Stellenanteil von 50 % VZÄ das **Federführende Amt** inne. Zusammen mit der **Koordinierungs- und Fachstelle** (KuF) (70 % VZÄ) die im Verein

¹⁵ Vgl. Hummel 2009: 77.

¹⁶ Dr. Stefan Belz in SZ BZ, 23.04.2024: Der Integrationsplan der Stadt dient dem Zusammenleben. Vielfalt ist in Böblingen nicht nur ein Schlagwort.

mevesta e. V. angesiedelt ist, ist die Integrationsbeauftragte für die Umsetzung der Ziele der *Partnerschaft für Demokratie Böblingen* verantwortlich.

Vor Ort sollen das demokratische Engagement gefördert und die Zivilgesellschaft gestärkt werden. Das öffentliche Engagement ist an die Themen des Bundesprogramms gekoppelt. Konkret werden Projekte initiiert, die sich gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und die damit verbundenen Formen der Diskriminierung sowie demokratie- und rechtsstaatsfeindliche Phänomene richten. Sicherheit und Prävention sind dabei handlungsleitend. Durch eine Kultur der Unterstützung und Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements sollen Menschen erreicht, ihre Bedürfnisse und Lebensumstände wahrgenommen werden.

Die Koordinierungs- und Fachstelle leistet die inhaltliche und fachliche Beratung von Projektträger*innen, arbeitet an der Gesamtkoordination der Partnerschaft für Demokratie mit und übernimmt Förderberatungen. Sie ist gemeinsam mit dem Federführenden Amt für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Gemeinsam konzipieren und veranstalten sie die jährliche Demokratiekonferenz.

Dem Federführenden Amt obliegen die Berufung und Organisation der Koordinierungs- und Fachstelle sowie die Antragstellungen und die Verwaltung der Zuwendungen des Bundesministeriums. Die jährliche Fördersumme beträgt 140.000 €. Die Bundesmittel müssen ordnungsgemäß an Institutionen und Vereine, die ein Projekt in der Partnerschaft für Demokratie Böblingen realisieren, weitergeleitet, abgerechnet und geprüft werden. Jährlich wird ein Verwendungsnachweis für das Bundesministerium erstellt. Zusammen mit der Koordinierungs- und Fachstelle wird zweimal im Jahr der Begleitausschuss einberufen.¹⁷

Wer bringt sich in die Demokratiewerkarbeit ein?

Zentrale Organe der Demokratiewerkarbeit sind der Begleitausschuss und die Projektträger*innen.

Der **Begleitausschuss** berät über die eingereichten Anträge. Der Ausschuss setzt sich aus Vertreter*innen aus der Verwaltung, aus staatlichen Institutionen und aus der Zivilgesellschaft zusammen. Feste Mitglieder aus der Verwaltung sind: der Erste Bürgermeister, der den Vorsitz innehat, der Amtsleiter für Soziales, der die Leitung und die Stellvertretung des Vorsitzes übernimmt, die Abteilungsleitung Jugendreferat/Jugendreferent, die Integrationsbeauftragte

¹⁷ Vgl. <https://pfd-bb.de/>

als Federführendes Amt und die Koordinierungs- und Fachstelle. Berufene Vertreter*innen aus der Zivilgesellschaft sind zwei Mitglieder des Integrationsrates, zwei Mitglieder des Jugendgemeinderates sowie eine Vertreterin des Jugendmigrationsdienstes, die Geschäftsführung des Kreisjugendrings Böblingen e. V., der Jugendreferent des Evangelischen Jugendwerkes sowie je ein Vertreter des Gesamtelternbeirats der Schulen und des Präventionsdienstes der Polizei.

Folgende **Projekträger*innen** erhielten in den Jahren zwischen 2021 bis 2024 eine Projektförderung, um für das zivilgesellschaftlich demokratische Leben, der Förderung von Vielfalt und der Prävention gegen extremistisches und rassistisches Verhalten mit ihren Themenschwerpunkten einen wesentlichen Beitrag für die Stadtgesellschaft zu leisten:

Arbeiterwohlfahrt Böblingen-Tübingen, Attac, creative change e. V., danzamol e. V., Diakonisches Werk, Evangelisches Jugendwerk, Förderverein Suku-Yeye, Freundeskreis, Flüchtlingshilfe Böblingen (FFH), Integrationsrat Böblingen, Internationaler Sport- und Kulturverein, Jugendgemeinderat, Katholische Erwachsenenbildung Kreis Böblingen e. V. (keb), Kaufmännisches Schulzentrum, Kreisjugendring Böblingen e. V., mevesta e. V., Migrant*innen machen Schule, Mildred Scheel Schule, Mutpol, NIKA, Polittalk e. V., Sportvereinigung Böblingen e. V., Stiftung Zenit, teatro cosmokult e. V., Wir sind da e. V. und Young Caritas.

Demokratiekonferenzen: Perspektiven der Gesellschaft und Projekte

Ziele, Ausrichtungen der Arbeit sowie der Erfolg der Partnerschaft für Demokratie Böblingen werden auf den Demokratiekonferenzen definiert. Diese finden einmal im Jahr statt. Es treffen sich zivilgesellschaftliche Akteur*innen, Vertreter*innen relevanter Einrichtungen, Verantwortliche aus Politik und Verwaltung. Gemeinsam wird zurück und konstruktiv nach vorne geschaut. Die Vernetzung von Engagierten, Interessierten, Jung und Alt ist die Basis der gemeinsamen Arbeit. Im Folgenden sind die Demokratiekonferenzen und eine Auswahl von den 62 umgesetzten Projekten exemplarisch abgebildet.

Demokratiekonferenzen und Auswahl von insgesamt 62 umgesetzten Projekten:

Zeitpunkt	Zielgruppen	Aufgaben	Wirkung	Projekte Auswahl
2020			Die Stelle des Federführenden Amts war nicht besetzt. Die KuF organisierte einen Online-Austausch aufgrund Corona.	Jugendkonferenz: Jugend aktiv trotz Pandemie. Verein für Jugendhilfe Landkreis Böblingen e. V.
26. Oktober 2021	Vorschulkinder Jugendliche	Frühkindliche Bildung, bestehende Netzwerke aktivieren	Kooperation mit Abteilung Kindertagesstätten und Jugendreferat	Kids Digital Camp – Demokratieförderlicher und nachhaltiger Technikumgang im Jugendhaus. Kreisjugendring Böblingen e. V.
23. Mai 2022	Kinder Jugendliche Eltern	Verstärkte Einbindung der Eltern	Intensivierung Kooperation Verwaltung/ Zivilgesellschaft/ Landratsamt: Ziel Vermeidung von Doppelstrukturen bei Angeboten	„Rucki“ und „Demokratieregal“ in der Stadtbibliothek – fortgeführt bis 2024. Ausleihe der Leserucksäcke. Zielgruppen: Eltern, Pädagogische Fachkräfte, Lesepat*innen, Kinder. Themen: Medien zur Deutsch- und Sprachförderung, demokratische Grundwerte. Gesicht zeigen - Haltung zeigen“, Sachgebiet Soziales, Betreuung Obdach: Video- und Fotoausstellung. Geflüchtete berichten über ihr Leben in Böblingen. Bilderausstellung im Tetragon. Hissen der Regenbogenfahne.

Zeitpunkt	Zielgruppen	Aufgaben	Wirkung	Projekte Auswahl
16. Mai 2023	Jugendliche, Geflüchtete	Anhand der Bedarfe der Zielgruppen Angebote gestalten	Kontakte zwischen Akteur*innen der Konferenz wurden in der Zusammenarbeit intensiviert.	„Demokratini bambini“ – „Kinderrechte in der Kita lernen“, fortgeführt bis 2024. Theaterprojekt in acht städtischen Kindertagesstätten. Hissen der Regenbogenfahne
22. April 2024	Kinder Jugendliche	Standortbestimmung der Partnerschaft: Herausforderungen, Nöte und Bedarfe der Zielgruppen wurden für Arbeit festgehalten und sollen zukünftig regelmäßigem Austausch bezüglich der Ziele der Arbeit reflektiert werden.	Statements der Mitarbeitenden aus Verwaltung / Institutionen gaben sehr konkrete Einblicke in die Arbeit mit Zielgruppen, Querschnittsarbeit intensiviert.	„Menschenrechte sind unverhandelbare Grundrechte“. Sachgebiet Soziales, Betreuung Obdach: Fotoausstellung. Geflüchtete, Mitarbeiter, Ehrenamtliche sprechen über Menschenrechte. Bilderausstellung im Tetragon. Hissen der Regenbogenfahne

Wirkung der Ergebnisse und ihre Überführung in Kommunalstrukturen

Es ist vom Fördermittelgeber des Bundesprogramms festgehalten, dass die „Sicherstellung des Transfers der gewonnenen Ergebnisse nach Ende der Förderung in die Regelstrukturen auf kommunaler Ebene zu gewährleisten“ ist.¹⁸

Das Federführende Amt und die Koordinierungs- und Fachstelle führten vom Dezember 2023 bis Januar 2024 unter den Projektträger*innen eine Umfrage durch. In ihr wurde nach den Bedingungen der Erfolge und den Umständen von Misserfolgen bei der Umsetzung der Projekte gefragt. Alle Projektträger*innen waren sich einig, dass dank der intensiven und konstruktiven Betreuung der Koordinierungs- und Fachstelle, die Aktionen für die Teilnehmenden gewinnbringend durchgeführt werden konnten. Ebenso einig waren sich alle, dass der hohe Verwaltungsaufwand, der vom Bundesprogramm vorgegeben ist, eine sehr große Hürde ist. Dies beginnt bei der Antragstellung, den Mittelabrufen und der Erstellung des Verwendungsnachweises.

Gelebte Demokratie und Vielfalt – Kinder und Jugendliche weiterhin in Aktion

Die Projektträger*innen reagierten mit ihren Aktionen auf aktuelle Herausforderungen bei den Zielgruppen Kinder und Jugendliche und boten ihnen Unterstützung. Das breite Spektrum von Bildung, Politik, Sport und Kreativität im Rahmen von Demokratieförderung, Vielfaltsgestaltung und Extremismusprävention kann in Teilen weiterhin bedient werden. Es ist zukünftig geplant, das jährliche Regenbogenfahnen-Hissen, das Kinderprojekt „Demokratini bambini – Kinderrechte lernen“, die „Ruckis“ und das „Demokratieregal“ in der Stadtbibliothek sowie die Aktionen vom Jugendgemeinderat seitens der Kommune weiterzuführen. Dies ist umso folgerichtiger, weil sich die Verwaltungsabläufe und Inhalte der Projekte bei den Akteur*innen in der Verwaltung etabliert haben.

Am Bundesprogramm „Demokratie leben!“ beteiligten sich in der Förderperiode von 2020 bis 2024 auch Akteur*innen, die schon bei den „Vielfaltsgestaltern“ aktiv waren. Die folgende kurze Skizze des Projekts verdeutlicht, wie Bürgerschaft, Ehrenamt, Akteur*innen verschiedenster Institutionen und der Kommune das Thema Vielfalt von den verschiedensten Seiten bearbeiteten.

¹⁸ Grundsätze der Förderung im Handlungsbereich Kommune 2024: 8.

Robert Bosch Stiftung: „Die Vielfaltsgestalter - Lokale Bündnisse für Zusammenhalt in Vielfalt“

Die Robert Bosch Stiftung förderte von Dezember 2018 bis Dezember 2020 das Projekt „Die Vielfaltsgestalter – Lokale Bündnisse für Zusammenhalt in Vielfalt“. In der Stadt Böblingen ließen sich Personen aus unterschiedlichen Institutionen, Ämtern, Vereinen, Gremien und der Verwaltung zu Vielfaltsgestaltern ernennen. Die Netzwerkpartner*innen sollten Vielfalt in ihren Dimensionen sichtbar machen. Ihre Aufgabe war es, in ihrem jeweiligen Wirkungsfeld über persönliche, politische, soziale oder religiöse Zugänge zu Dimensionen von Vielfalt zu berichten oder aufzuklären. Bei der Auswertung der Projekts blieb für eine Teilnehmerin die Frage offen: „Was machen wir zukünftig mit den Ergebnissen?“ Und eine andere hielt fest: „Die Vielfaltsgestalter könnten ein Markenzeichen der Stadt Böblingen werden.“

Bezugnehmend auf die Ergebnisse des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ – Partnerschaft für Demokratie Böblingen, der oben genannten Fragen, wie wir mit den etablierten Netzwerken und Formaten für Vielfalts-Aktionen umgehen können, und den Ergebnissen des „Böblinger Wegs“ entwickelte sich unter dem Aspekt der nachhaltigen Überführung des Themas „Vielfalt“ in kommunale Strukturen die Idee eines Vielfaltsbüros.

Das Vielfaltsbüro – Die Beauftragten WIRken!

Alle Menschen in der Stadt Böblingen haben Lebenswege und Geschichten, die auf unterschiedlichem Alter, Geschlecht, verschiedenen nationalen und kulturellen Hintergründen, sexueller Orientierung, Weltanschauung, Bildungsbiografie und körperlicher sowie seelischer Gesundheit und ihrem sozioökonomischen Status basieren. Wir sind vielfältig und leben Vielfalt.

Die Beauftragten der Stadt Böblingen für Gleichstellung, Behinderung und Integration arbeiten in ihren Tätigkeitsfeldern am Thema Vielfalt. Die Idee ist, zukünftig ein vernetztes Vielfaltsbüro zu gründen, in dem die Beauftragten die gemeinsamen Tätigkeiten und Ziele in der Schnittmenge Vielfalt bündeln. Gleichzeitig sollen sie auf dem Hintergrund der dargestellten strukturellen wie inhaltlichen Ergebnisse aus dem „Böblinger Weg“, der Partnerschaft für Demokratie Böblingen und den Vielfaltsgestaltern die Wirkung des Themas „Vielfalt“ verstärken.

Der Nutzen für Verwaltung und Stadtgesellschaft liegt auf der Hand. Synergieeffekte an den gemeinsamen Schnittstellen können genutzt, die Angebote besser koordiniert und ihr Wirkungsgrad verstärkt werden. Die Koordination der gemeinsamen Aufgaben mündet nicht in einer „Projektitis“, sondern sichert Strukturen, macht die Arbeit planbar und garantiert eine

gewisse Kontinuität. Dazu gehört Sicherung und Pflege von Netzwerken. Wichtig ist, dass sich die Beauftragten nicht in Einzelmaßnahmen verlieren und das Gesamtgefüge im Blick behalten.¹⁹

Die Beauftragten sind darüber hinaus Wegbegleiter*innen und Unterstützer*innen von ehrenamtlich Engagierten vor Ort. Im Vielfaltsbüro werden Themen, Bedarfe und Wünsche von Akteur*innen aus Institutionen, Behörden, der Bürgerschaft und Wirtschaft wahr- und ernstgenommen. Das Vielfaltsbüro soll für Teilhabe und Chancengleichheit stehen.

4. Gremien und Kooperationen: Beteiligungsformate der städtischen Integrationsarbeit

In der Stadt Böblingen ist Integration in der Kommunalverwaltung strukturell verankert. Dies zeigen der „Böblinger Weg“ und auch die von externer Seite finanzierten Projekte. Die Gelingensbedingungen einer erfolgreichen Integrationsarbeit hängen darüber hinaus von der Rückendeckung und Haltung der Verwaltungsspitze, der Politik und der Bürgerschaft ab. Dazu gehört der politische Wille, Gremienarbeit und Bürgerschaftliches Engagement in der Stadt und im Landkreis zu fördern und zu begleiten.

Die Integrationsbeauftragte vernetzt relevante Akteur*innen innerhalb der Verwaltung und außerhalb in Gremien und Kooperationen.

In der folgenden Tabelle sind die Gremien- und Kooperationsarbeiten aufgeführt. Die Tätigkeiten sind stützende Pfeiler in der Querschnittsarbeit in integrationsrelevanten Bereichen. Alle Beteiligten stärken den Zusammenhalt der Stadtgesellschaft und wirken in die einzeln aufgeführten Netzwerke.

¹⁹ Vgl. Kühn et al. 2024:15ff.

Gremium – Kooperation – Aktionen	Aufgabe – Ziele	Rolle – Funktion Integrationsbeauftragte	Ergebnisse – Wirkung
Verein „Landkreis Böblingen bleibt bunt e. V.“	Steht für Weltoffenheit, Diversität und setzt Zeichen gegen Rassismus, Diskriminierung, Chauvinismus, Ausgrenzung und Spaltung in unserer Gesellschaft	Die Stadt Böblingen ist Mitglied im Verein. Die Integrationsbeauftragte vertritt diese bei Mitgliederversammlungen und nimmt an Veranstaltungen teil.	Vernetzung und thematischer Austausch
Runder Tisch Integration	Austausch, Vernetzung der Integrationsbeauftragten im Landkreis	Vorstellung der jeweils aktuellen Integrationsarbeit der Stadt Böblingen	Feedback von Kolleg*innen, Unterstützung
Internationale Wochen gegen Rassismus	Aktionswochen der Solidarität mit Opfern von Rassismus bzw. dessen Gegnern, finden jährlich um den 21. März statt. Organisiert vom Verein „Landkreis Böblingen bleibt bunt e. V.“ mit jährlich wechselnden Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation der Beiträge von Initiativen, Vereinen, Schulen, der Stadt Böblingen • Unterstützung bei der Antragstellung/Integrationsfonds und Erstellung des Verwendungsnachweises 	<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag der Stadt Böblingen zu aktuellen Themen • Oberbürgermeister, Erster Bürgermeister nehmen in Form von Ansprachen und/oder aktiv teil. • Wertschätzung der Akteur*innen
Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württemberg	Nationalitätenunabhängige, selbstorganisierte, überkonfessionelle Migrant*innenvertretung	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Vollversammlungen und Fortbildungen • Konstruktiver Austausch mit der Geschäftsführung • Kontakte zu anderen Vorständen von Integrationsräten im Raum Stuttgart, Tübingen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse des jeweils aktuellen politischen Standes • Übersicht über Struktur/Inhalte anderer Integrationsräte • Vernetzung

Gremium – Kooperation – Aktionen	Aufgabe – Ziele	Rolle – Funktion Integrationsbeauftragte	Ergebnisse – Wirkung
Integrationsrat	Steht für eine Stadt, die stolz ist auf ihre Demokratie, ihre Vielfalt und ihre Freiheit.	Geschäftsführung	Projekte mit Fokus Teilhabe: Kultur, Sport
Interkultureller Beirat	<ul style="list-style-type: none"> • Nimmt sich den Fragen des Zusammenlebens von eingewanderten Menschen und Einheimischen an • Berät Gemeinderat und Stadtverwaltung • Je ein Mitglied aus Integrations- und Gemeinderat 	Beratendes Mitglied	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktive Begleitung der Aktionen des Integrationsrates • Rückkoppelung an Stadtverwaltung

Gremium – Kooperation – Aktionen	Aufgabe – Ziele	Rolle – Funktion Integrationsbeauftragte	Ergebnisse – Wirkung
Interkultureller Garten	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des interkulturellen Zusammenseins • Bewirtschaftung des Gartens zur Stärkung der Gemeinschaft • Ort der Erholung in der Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartnerin für die Steuerungsgruppe • Vermittlung der Anliegen in die Verwaltung: Finanzen, Grünflächenamt • Öffentlichkeitsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Garten wird von der Stadtgesellschaft gut angenommen. • Die Zahl der Bewerber*innen für eine Gartenparzelle bleibt konstant. • Einzelne Gruppen treffen sich nach der Arbeit oder am Wochenende im Garten.
Kommunale Kriminalprävention	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung von Präventionsakteurinnen und -akteuren aus Verwaltung, Institutionen, Behörden • Abbilden der aktuellen gesellschaftlichen Situation unter dem Aspekt Gefährdung • Verbesserung von strukturellen Bedingungen, die Einfluss auf kriminelles Handeln haben 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied 	<ul style="list-style-type: none"> • Konkrete Präventionsarbeit • Austausch mit Kolleg*innen • Gemeinsames Tätigwerden

Gremium – Kooperation – Aktionen	Aufgabe – Ziele	Rolle – Funktion Integrationsbeauftragte	Ergebnisse – Wirkung
Universität Tübingen	Praxisrelevanz kommunaler Integrationsarbeit	Vorträge	Gewinnung von Praktikant*innen
Evangelische Kirche	Stärkung Kooperation mit Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung des Evangelischen Frauenmahls 	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit Frauen, die sonst in der Stadt in anderen Netzwerken tätig sind • Erweiterung des Netzwerkes • Repräsentation der Integrationsarbeit
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung der Aktivitäten in der Integrationsarbeit: Amtsblatt, Presse, Social Media • Repräsentation der städtischen Integrationsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartnerin für Gremien, Kooperationspartner*innen • Verfassen von Pressetexten, Berichten • Initiiert SWR Landesschau-Baden-Württemberg-Serie im Februar 2024 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnung von ehrenamtlichen Engagierten. • SWR Landesschau: <ul style="list-style-type: none"> - Im Supermarkt der US-Kaserne - Mit TV-Koch Timo Böckle auf der Jagd - Das Ehepaar Schneidewind geht auf Zeitreise - Die Rollstuhlfechter vom SV Böblingen - Sehenswürdigkeiten in Böblingen

Gremium / Kooperation / Aktionen	Aufgabe / Ziele	• Rolle / Funktion Integrationsbeauftragte	Ergebnisse / Wirkung
Fortbildungen / Tagungen	<ul style="list-style-type: none"> • Aktueller theoretischer und politischer Diskussionsstand • Umgang mit Herausforderungen Integration/Migration • Kreative Lösungsansätze und ihre Umsetzbarkeit in der Kommune als Entscheidungsträgerin • Fachaustausch 	<ul style="list-style-type: none"> • AG Integration zugewanderter Menschen des Städtetags Baden-Württemberg • Breuninger Stiftung • Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.: Fort- und Weiterbildungsangebote für den Handlungsbereich Kommune • SWR-Medienforum • Friedrich-Ebert-Stiftung • Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württemberg • Migrations- und Integrationsforum Baden-Württemberg • Regionales Demokratiezentrum Stuttgart 	Fundierung der Integrationsarbeit

5. Literatur

Bredemeyer, Jenny. 2022. Integrationsperspektiven geflüchteter Afghan*innen. Erfahrungen mit Sport- und Bildungsangeboten zur Erleichterung des Ankommens in der Kommune. Bachelorarbeit. Hochschule Ludwigsburg.

Cusi Moreno, Claudia. 2022. Ethnographic reseach in the city administration and in Café Asyl in Böblingen, Germany. Mobilitätsreport. Universität Tübingen.

Cusi Moreno, Claudia. 2023. The Integration Structure: Between the Integration Plan and Voluntarism for refugees in a local Kommune in South-West Germany. Masterarbeit. Universität Tübingen.

Daniel, Hafize. 2022. Vielfalt in der KiTa. Mobilitätsbericht. Universität Tübingen.

Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit. 2024.

<https://www.fachkommission-integrationsfaehigkeit.de/fk-int/themen/migrationshintergrund>.
Abruf 14.08.2024.

Filsinger, Dieter & Frank Gesemann. 2018. Kommunale Integrationskonzepte. Verbreitung, Funktion und Wirksamkeit. Saarbrücken.

Grundsätze der Förderung im Handlungsbereich Kommune. 2024. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Berlin.

Hummel, Konrad. 2009. Die Bürgerschaftlichkeit unserer Städte. Für eine neue Engagementspolitik in den Kommunen. Berlin.

Kaschuba, Wolfgang. 2020. Welches Wir? In: Spieker, Michael & Christian Hofmann (Hgs.): 2020. Integration. Teilhabe und Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft (= Tutzingener Studien zur Politik, 17). Baden-Baden: 233 – 246.

Kühn, Boris; Schammann, Hannes & Petra Bendel. 2024. Integration als Pflichtaufgabe: Holzweg oder Königsweg zu krisenfesten kommunalen Strukturen? Universität Hildesheim.

Löhr, Tillmann. 2020. Kommunale Integrationspolitik: ein Zwischenfazit. In: Ders. (Hg.): Kommunale Integrationspolitik: Strukturen, Akteure, Praxiserfahrungen (= Hand- und Arbeitsbücher, 27). Berlin: 5 – 23.

Nägeli, Tobias. 2023. Raumtheorien in der Sozialraumanalyse – Entwurf eines theoretischen Referenzsystems für die Analyse sozialräumlicher Situationen in der Sozialen Arbeit. In: sozialraum.de (14) Ausgabe 1/2023. URL: <https://www.sozialraum.de/raumtheorien-in-der-sozialraumanalyse.php>, Abruf: 21.08.2024

Reutlinger, Christian & Benedikt Sturzenhecker (Hgs). 2021. Den Sozialraumansatz weiterdenken. Impulse von Ulrich Deinet für Theorie und Praxis der Sozialpädagogik im Diskurs. Weinheim & Basel.

Ritgen, Klaus. 2020. Flüchtlingszuwanderung: integrationspolitische Herausforderungen für Kommunen. In: Löhr, Tillmann (Hg.): Kommunale Integrationspolitik: Strukturen, Akteure, Praxiserfahrungen (= Hand- und Arbeitsbücher, 27). Berlin: 31 – 43.

SZ BZ, 23.04.2024: Der Integrationsplan der Stadt dient dem Zusammenleben. Vielfalt ist in Böblingen nicht nur ein Schlagwort.

Thränhardt, Dietrich. 2020. Integrationsprozesse in der Bundesrepublik Deutschland – Institutionelle und soziale Rahmenbedingungen. In: Friedrich-Ebert-Stiftung. 2020. Integration und Integrationsförderung in der Einwanderungsgesellschaft. Digitale Bibliothek.

Internetquellen

<https://www.statistik-bw.de>.
Abruf, 14.08.2024.

<https://www.landeskunde-baden-wuerttemberg.de/migration-und-integration>.
Abruf 14.08.2024.